

GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2020

Thema:

„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“

Apostelgeschichte 28,2

Biblischer Text
Apostelgeschichte 27,18 – 28,10

in den Übersetzungen

Luther 2017

Einheitsübersetzung 2016

Einheitsübersetzung 1980

Deutsche Übersetzung der Texte
für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA DER GEBETSWOCHE 2020

„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“

(Apostelgeschichte 27,18 – 28,10)

Das Material für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020 wurde von den Kirchen auf Malta und Gozo (Christians Together in Malta) vorbereitet. Viele Christen auf Malta feiern am 10. Januar das Fest Schiffbruch des Heiligen Paulus. Es erinnert an die Ankunft des christlichen Glaubens auf diesen Inseln und gibt Anlass, dafür Dank zu sagen. Die Lesung aus der Apostelgeschichte, die an diesem Fest vorgetragen wird, ist der Text, der für die diesjährige Gebetswoche ausgewählt wurde.

Die Geschichte beginnt damit, dass Paulus als Gefangener nach Rom gebracht wird (Apg 27,1ff). Paulus liegt in Ketten, aber selbst auf einer Reise, auf der noch viele Gefahren drohen sollten, geht das Werk Gottes durch ihn weiter.

Diese Erzählung schildert das klassische Drama von Menschen, die mit der furchterregenden Macht der Naturgewalten konfrontiert sind. Die Passagiere auf dem Schiff sind den Mächten des Meeres und des starken Sturms, der um sie herum tobt, ausgeliefert. Diese Mächte tragen sie in ein unbekanntes Land, in dem sie verloren und ohne Hoffnung sind.

Die 276 Menschen an Bord des Schiffs lassen sich verschiedenen Gruppen zuordnen. Der Hauptmann und seine Soldaten haben Macht und Autorität, sind aber auf das Können und die Erfahrung der Matrosen angewiesen. Obwohl alle Angst haben und gefährdet sind, sind doch die angeketteten Gefangenen diejenigen, die am meisten gefährdet sind. Ihr Leben zählt nichts; sie laufen Gefahr, allesamt umgebracht zu werden. Im weiteren Verlauf der Geschichte führen der Druck und die Angst um das eigene Leben dazu, dass Misstrauen und Argwohn zwischen den verschiedenen Gruppen wachsen und die Kluft zwischen ihnen tiefer wird.

Paulus zeichnet sich in diesem Aufruhr dadurch aus, dass er wie ein Ruhepol wirkt. Er weiß, dass ein Leben nicht durch Mächte gesteuert wird, denen sein Schicksal gleichgültig ist, sondern dass es in Gottes Hand ist, dem er gehört und dem er dient (vgl. 27,23). Sein Glaube bestärkt ihn in der Zuversicht, dass er vor dem Kaiser in Rom stehen wird, und in der Kraft dieses Glaubens kann er vor seinen Reisegefährten stehen und Gott danken. Alle werden dadurch ermutigt. Paulus wird ihnen zum Vorbild, sie vertrauen seinen Worten, und vereint in neuer Hoffnung essen sie gemeinsam Brot.

Dies ist ein Beispiel für das Thema, um das es in diesem Abschnitt eigentlich geht: die göttliche Vorsehung und Fürsorge für uns Menschen. Der Hauptmann hatte entschieden, bei schlechtem Wetter in See zu stechen. Während des Sturms trafen die Matrosen Entscheidungen, wie das Schiff zu steuern sei. Am Ende werden ihre Pläne jedoch durchkreuzt, und nur weil sie zusammenbleiben und den Schiffbruch zulassen, werden sie schließlich aufgrund der göttlichen Vorsehung gerettet. Das Schiff und die ganze wertvolle Ladung sind verloren, aber das Leben aller an Bord wird gerettet werden, denn „keinem von euch wird auch nur ein Haar von seinem Kopf verloren gehen“ (Apg 27,34; vgl. Lk 21,18). In unseren Bemühungen um die Einheit der Christen werden wir vieles von dem aufgeben müssen, woran wir jetzt sehr hängen, um uns wirklich der göttlichen Fürsorge anvertrauen zu können. Gott will, dass alle Menschen gerettet werden.

Diese heterogene und zerstrittene Gruppe von Menschen strandet „auf einer Insel“ (27,26). Nachdem sie auf demselben Schiff zusammengewürfelt wurden, kommen sie am selben Ziel an. Hier wird die Einheit, die unter ihnen als Menschen besteht, durch die Gastfreundschaft, die ihnen

von den Inselbewohnern gewährt wird, sichtbar. Als sie sich – umgeben von einem Volk, das sie weder kennt noch versteht – um das Feuer versammeln, werden Unterschiede aufgrund von Macht und Status gegenstandslos. Die 276 sind nun nicht mehr den Naturgewalten ausgeliefert, sondern sie sind in Gottes liebender Vorsehung und Fürsorge geborgen, die durch ein Volk gegenwärtig sind, das ihnen gegenüber „ungewöhnlich freundlich“ (28,2) ist. Sie frieren, sind durchnässt und können sich nun am Feuer wärmen und trocknen. Sie sind hungrig und bekommen nun etwas zu essen. Sie sind geschützt, bis sie ihre Reise sicher fortsetzen können.

Heute sehen sich viele Menschen auf demselben Meer denselben Schrecken gegenüber. Genau dieselben Orte, die in der Lesung genannt werden (27,1; 28,1) kommen in den Geschichten heutiger Migranten vor. In anderen Teilen der Welt begeben sich viele andere auf ebenso gefährliche Reisen zu Lande und zur See, um Naturkatastrophen, Krieg und Armut zu entkommen. Auch sie sind ungeheuren und von kaltem Desinteresse geprägten Mächten – nicht nur natürlichen, sondern auch politischen, ökonomischen und menschlichen – ausgeliefert. Die menschliche Gleichgültigkeit begegnet in unterschiedlichen Formen: die Gleichgültigkeit derer, die verzweifelten Menschen Geld für einen Platz auf einem seeuntüchtigen Schiff abnehmen; die Gleichgültigkeit derer, die bewusst keine Rettungsboote aussenden; und die Gleichgültigkeit derer, die Flüchtlingsschiffe abweisen. Dies sind nur einige wenige Beispiele. Als Christen, die sich diesen Flüchtlingskrisen gegenübersehen, sind wir durch diese Erzählung herausgefordert: Machen wir gemeinsame Sache mit den kalten Mächten der Gleichgültigkeit, oder sind wir „ungewöhnlich freundlich“ und werden so zu Zeugen der liebenden Fürsorge Gottes für alle Menschen?

Gastfreundlichkeit ist eine Tugend, die für unsere Suche nach der Einheit der Christen von großer Bedeutung ist. Sie ist eine Haltung, die uns zu mehr Großzügigkeit gegenüber Bedürftigen veranlasst. Die Menschen, die Paulus und seinen Begleitern gegenüber ungewöhnlich freundlich waren, kannten Christus noch nicht, und doch bewirkt ihre ungewöhnliche Freundlichkeit, dass sich eine zerrissene Gruppe von Menschen nähert. Unsere Einheit als Christen wird nicht nur dadurch sichtbar, dass wir einander Gastfreundschaft gewähren, so wichtig dies ist, sondern auch durch liebevolle Begegnungen mit denen, die unsere Sprache, unsere Kultur oder unseren Glauben nicht teilen.

In solchen stürmischen Reisen und zufälligen Begegnungen erfüllt sich Gottes Wille für die Kirche und alle Menschen. Paulus wird es später in Rom verkünden: Das Heil Gottes ist zu allen Völkern gesandt (vgl. Apg 28,28).

Die Meditationen für die acht Tage und der Gottesdienst kreisen um den Text aus der Apostelgeschichte. Die Themen der acht Tage lauten:

Tag 1: Versöhnung – die Last über Bord werfen

Tag 2: Einsicht – das Licht Christi suchen und leuchten lassen

Tag 3: Hoffnung – die Botschaft des Paulus

Tag 4: Vertrauen – habt keine Angst, glaubt nur

Tag 5: Kraft – Brot für die Reise brechen

Tag 6: Gastfreundlichkeit – ungewöhnlich freundlich sein

Tag 7: Umkehr – unsere Herzen und Gedanken verändern

Tag 8: Großzügigkeit – empfangen und geben

VORBEREITUNG DER MATERIALIEN ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2020

Die christlichen Kirchen in Malta wurden gebeten, die Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020 zu erstellen. Im September 2017 bat die römisch-katholische Bischofskonferenz, der Erzbischof Charles J. Scicluna von Malta und Bischof Mario Grech von Gozo angehören, gemeinsam mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Malta (Christians Together in Malta) Msgr. Hector Scerri, einen ökumenischen Redaktionsausschuss einzuberufen, um die Materialien für 2020 vorzubereiten.

Besonderer Dank gilt der römisch-katholischen Bischofskonferenz und den Mitgliedern von Christians Together in Malta sowie allen, die zu den unterschiedlichen Aspekten der Materialien beigetragen haben. Namentlich gilt unser Dank:

- Monsignore Prof. Hector Scerri – Vorsitzender des Redaktionsausschusses für die Maltesische Bischofskonferenz, Vorsitzender von Christians Together in Malta, Präsident der diözesanen Ökumenekommission (Erzdiözese Malta), stellvertretender Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Malta (römisch-katholisch)
- Frau Dorianne Buttigieg – Generalsekretärin des Redaktionsausschusses, Mitglied der diözesanen Ökumenekommission (Erzdiözese Malta) (römisch-katholisch)
- Pfarrer Kim Hurst – Pfarrer der schottischen St. Andrew's Kirche, Valletta, Malta (methodistisch)
- Frau Elizabeth Lochhead – Mitglied der Prokathedrale St. Paul's, Valletta, Malta (Kirche von England)
- Monsignore Joseph Attard – Bischofsvikar für Laien und Ökumene, Diözese Gozo, Malta (römisch-katholisch)
- Herr Norman Alexander – Mitglied der St. Andrew's Scots' Kirche, Valletta, Malta (Kirche von Schottland)
- Domkapitular Simon Godfrey – Kanzler der Prokathedrale St. Paul's, Valletta, Malta (Kirche von England)
- Frau Dr. Patricia Micallef – Koordinatorin der Taizé-Gruppe, Malta (römisch-katholisch)
- Frau Judith Pugh – Mitglied der Anglikanischen Gemeinschaft in Gozo, Malta (Kirche von England)
- Subdiakon Alexander Kuryshev – Mitglied der Russisch-Orthodoxen Gemeinde St. Paul, Malta (russisch-orthodox)
- Archimandrit Nathanael Felesakis – Pfarrer der Griechisch-Orthodoxen Gemeinde St. Paul, Malta (griechisch-orthodox)
- Pfarrer Ionut Iftimia – Pfarrer der Rumänisch-Orthodoxen Gemeinde St. John the Baptist, Malta (rumänisch-orthodox)
- Herr Noel Cauchi – Vertreter der evangelisch-lutherischen Gemeinschaft (Andreasgemeinde), Valletta, Malta (evangelisch-lutherisch)
- Pfarrer Dr. Aurelio Mulè Stagno SDB – Mitglied der diözesanen Ökumenekommission (Erzdiözese Malta) (römisch-katholisch)

Der nationale Redaktionsausschuss tagte am 12. Februar, 15. März, 20. April und 11. Mai 2018 im Erzbischöflichen Priesterseminar in Tal-Virtù, Rabat, Malta. Die vom nationalen Redaktionsausschuss erarbeiteten Materialien wurden der internationalen Gruppe übergeben, der

Vertreterinnen und Vertreter des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Ökumenischen Rates der Kirchen angehören. Vom 13. bis 18. September 2018 fand eine Tagung im Erzbischöflichen Priesterseminar, Rabat, Malta, statt. In diesem Rahmen gab es Begegnungen mit dem nationalen Redaktionsausschuss, Christians Together in Malta, Erzbischof Scicluna und dem Apostolischen Nuntius in Malta, Erzbischof Alessandro D'Errico.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2020

„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“
(Apg 28,2)

ERLÄUTERUNGEN ZUM GOTTESDIENST

Malta ist eine Insel, deshalb spielen Schiffe eine wichtige Rolle im Leben der Malteser. Der Bibeltext für diesen Gottesdienst beschreibt eine gefährliche Seereise des Apostels Paulus. Das Schiff ist auch ein Symbol für die manchmal stürmische Reise, auf die Christen sich auf der Suche nach Einheit begeben. Die Vorbereitungsgruppe aus Malta schlägt deshalb vor, im Gottesdienstraum ein Schiff oder das Modell eines Schiffes zu platzieren.

Die Lesung aus der Apostelgeschichte ist recht lang und enthält Begriffe aus der Welt der Schifffahrt. Sie erfordert deshalb besondere Sorgfalt. Man kann sie evtl. mit geteilten Rollen vortragen oder sich schauspielerischer oder anderer medialer Mittel bedienen. Der Text könnte auch von einem Ort in der Nähe des im Gottesdienstraum befindlichen Schiffes vorgelesen werden.

Für die Fürbitten schlägt die ökumenische Vorbereitungsgruppe aus Malta vor, die Fürbitten mit der „Zeichenhandlung“ von beschrifteten Ruderblättern zu unterstreichen. Auf jedem Ruder steht eines der folgenden Worte geschrieben: Versöhnung, Einsicht, Hoffnung, Vertrauen, Kraft, Gastfreundlichkeit, Umkehr und Großzügigkeit. Welches Ruder zu welcher Fürbitte gehört, ergibt sich aus den Antworten der Gemeinde. Für die Zeichenhandlung gibt es zwei Möglichkeiten:

- a) Die beschrifteten acht Ruder werden schon beim Einzug der Liturgen mit hereingetragen und erst einmal im vorderen Kirchenraum so platziert, dass sie nicht ins Auge fallen. Bei der Fürbitte wird jeweils in der Zeit „Stilles Gebet“ ein Ruder ans Mikrophon getragen und so hochgehalten, dass die Gemeinde das Wort auf dem Ruderblatt lesen kann. Nach einer kurzen Zeit der Stille wird die Fürbitte gelesen. Anschließend wird bei „Stilles Gebet“ das Ruder in/an das Boot im Gottesdienstraum gelegt und das nächste Ruder am Mikrophon präsentiert.
- b) Personen, die die Fürbitten übernommen haben, ziehen zur Fürbitte gemeinsam ein und stellen sich mit ihren Rudern im vorderen Teil des Gottesdienstraumes auf. Anschließend geschieht die Präsentation der einzelnen Ruder wie unter a) beschrieben.

L Liturgin/Liturg
A Alle/Gemeinde

EG Evangelisches Gesangbuch

GL Gotteslob

EmK Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche

DHuT Durch Hohes und Tiefes, Gesangbuch der Evangelischen Studierenden Gemeinden

Egf Einfach gemeinsam feiern – kleine ökumenische Andachten, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover und Bistum Hildesheim

NL Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder, Ergänzungsliederbuch für Baden,

LITURGISCHE ERÖFFNUNG

Lied

EG 165/GL 387 *Gott ist gegenwärtig*
oder: EG 166 *Tut mir auf die schöne Pforte*
oder: GL 728 *Mein Gott, welche Freude (vgl. DHuT 393: My Lord, what a morning)*
oder: EmK 432 *(Kanon) Wir sind hier zusammen in Jesu Namen*

Während das Eingangslied gesungen wird, ziehen die Liturginnen und Liturgen ein. Eine Bibel wird vorangetragen und auf einem Platz im Gottesdienstraum abgelegt, der ihrer Bedeutung gerecht wird.

L Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

A **Und mit deinem Geiste.**

L Liebe Schwestern und Brüder, wir sind hier zusammengekommen, um für die Einheit der Christen und für Versöhnung in der Welt zu beten. Seit Jahrhunderten bestehen Spaltungen unter den Christen, die uns schmerzen und die im Widerspruch zum Willen Gottes stehen. Wir glauben an die Macht des Gebetes. Zusammen mit Christinnen und Christen in aller Welt beten wir, um die Trennungen zwischen uns zu überwinden.

Die Texte für die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen wurden von den Kirchen in Malta vorbereitet. Die Geschichte des Christentums auf dieser kleinen Insel reicht in die Zeit der Apostel zurück. Nach der Tradition erreichte der Heilige Paulus, Apostel der Heiden, die Küste Malta im Jahr 60 nach Christus. Die Erzählung, die diese ereignisreiche und glückliche Episode beschreibt, wird uns in den letzten beiden Kapiteln der Apostelgeschichte überliefert.

Dieser Text weist auf die Anfänge des Christentums in Malta hin. Malta ist ein kleines Land, das aus den beiden großen Inseln, Malta und Gozo, und einigen kleineren Inseln besteht. Es liegt im Herzen des Mittelmeeres auf halber Strecke zwischen dem südlichsten Zipfel Siziliens und Nordafrika. Dieses biblische Land liegt an einem Knotenpunkt von Zivilisationen, Kulturen und Religionen.

Unsere Gebete und Gedanken kreisen heute und während der ganzen diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen um die Gastfreundlichkeit, die die Inselbewohner denen erwiesen, die Schiffbruch erlitten hatten: „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2). Mögen die Liebe und der Respekt, mit denen wir einander heute im Gottesdienst für die Einheit der Christen begegnen, uns durch das ganze Jahr begleiten.

Anrufung des Heiligen Geistes

Die Antwort auf jedes Gebet kann gesprochen oder von einem Kantor gesungen und von der Gemeinde wiederholt werden. Es bietet sich auch an, GL 345.2 durchgängig instrumental begleitet von der Gemeinde singen zu lassen und vor dem Hintergrund des leisen „Ostinatos“ die einzelnen Bitten zu sprechen.

L Geist der Liebe, komm auf die hier versammelte Gemeinde herab und wohne unter uns.

A **Komm, Heiliger Geist! (oder Veni Sancte Spiritus!)**

L Geist der Einheit, zeige uns den Weg zur Einheit der Christen.

A **Komm, Heiliger Geist! (oder Veni Sancte Spiritus!)**

L Geist der Gastfreundschaft, lehre uns, andere willkommen zu heißen.

A **Komm, Heiliger Geist! (oder Veni Sancte Spiritus!)**

L Geist der Barmherzigkeit, lass uns allen Respekt erweisen, denen wir begegnen.

A **Komm, Heiliger Geist! (oder Veni Sancte Spiritus!)**

L Geist der Hoffnung, befreie uns von allem, was uns auf unserem ökumenischen Weg behindert.

A **Komm, Heiliger Geist! (oder Veni Sancte Spiritus!)**

Gebet um Vergebung und Versöhnung

Die Antwort auf jedes Gebet kann gesprochen oder von einem Kantor gesungen und von der Gemeinde wiederholt werden.

L Vergib uns, Herr, wo wir als Christen aus verschiedenen Kirchen und Traditionen einander mit Misstrauen begegnet sind und uns falsch verhalten haben.

A **Herr, erbarme dich! (oder Kyrie eleison!)**

L Vergib uns, Herr, dass wir im Dunkel verharren, anstatt den Weg des Lichtes zu suchen, denn du, oh Herr, bist das eine wahre Licht.

A **Herr, erbarme dich! (oder Kyrie eleison!)**

L Vergib uns, Herr, unseren Mangel an Glauben und unsere Unfähigkeit, Hoffnung weiterzugeben und Nächstenliebe zu üben.

A **Herr, erbarme dich! (oder Kyrie eleison!)**

L Vergib uns, Herr, dass wir anderen Schmerz, Not und Angst bereitet haben.

A **Herr, erbarme dich! (oder Kyrie eleison!)**

L Vergib uns, Herr, dass wir verschlossen und gleichgültig blieben, anstatt allen, besonders aber Fremden und Flüchtlingen, gegenüber gastfreundlich zu sein.

A **Herr, erbarme dich! (oder Kyrie eleison!)**

L Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch ist seine Huld über denen, die ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er die Schuld von uns.

A **Amen.**

Lied

EG 589

oder: GL 832/DHuT 418

oder: DHuT 332/Egf 64

oder: EmK 449

Ein Schiff das sich Gemeinde nennt

Unser Leben sei ein Fest

Da berühren sich Himmel und Erde (auch NL 93)

Wir sind eingeladen zum Leben

Verkündigung des Wortes Gottes

L Vater im Himmel, öffne unsere Herzen und Sinne für dein Wort.

A **Dein Wort ist Geist und Leben!**

L Führe uns in Einheit und Liebe zusammen.

A **Dein Wort ist ein Licht auf unserem Weg!**

Lesung **Apostelgeschichte 27,18-28,10**

L Wort des lebendigen Gottes.

A **Dank sei Gott, der rettet und heilt.**

Psalm **Psalm 107,8-9.19-22.28-32** (*gesungen oder gesprochen*)

L Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

L Sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld,
für sein wunderbares Tun an den Menschen,
weil er die lechzende Seele gesättigt,
die hungernde Seele mit seinen Gaben erfüllt hat.

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

L Sie, die in ihrer Bedrängnis schrien zum Herrn,
die er ihren Ängsten entriss,
denen er sein Wort sandte, die er heilte
und vom Verderben befreite:

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

L sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld,
für sein wunderbares Tun an den Menschen.
Sie sollen ihm Dankopfer weihen,
mit Jubel seine Taten verkünden.

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

L Sie, die in ihrer Bedrängnis schrien zum Herrn,
die er ihren Ängsten entriss,
er machte aus dem Sturm ein Säuseln,
sodass die Wogen des Meeres schwiegen,
die sich freuten, dass die Wogen sich legten
und er sie zum ersehnten Hafen führte:

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

L sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld,
für sein wunderbares Tun an den Menschen.
Sie sollen ihn in der Gemeinde des Volkes rühmen,
ihn loben im Kreis der Alten.

A **Der Herr hat uns gerettet aus stürmischer See.**

Halleluja-Ruf

Chor oder z.B. EG 182.1/GL 483.1

Evangelium Markus 16,14-20

L Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A **Lob sei dir, Herr Jesus Christus. Du bist unser Retter.**

Halleluja-Ruf

Chor oder z.B. EG 182.1/GL 483.1

Predigt

Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel (*ökumenische Fassung*)

L Liebe Schwestern und Brüder, wir sind eins in Jesus Christus. Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben an den einen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,

der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Fürbitten

In Gottesdiensten, die der Anregung des Vorbereitungskreises folgen und das Gebet durch die Zeichenhandlung beschrifteter Ruder unterstreichen, sollten an dieser Stelle die Erläuterungen zu den Fürbitten beachtet werden.

L Wir können die Stürme des Lebens nicht allein meistern. Ein Boot kommt voran, wenn alle gemeinsam rudern. Gerade angesichts von Schwierigkeiten erkennen wir, wie wichtig es ist, an einem Strang zu ziehen und unsere Kräfte zu bündeln. Lasst uns beten.

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, heile die schmerzlichen Erinnerungen an die Vergangenheit, durch die unsere Kirchen verwundet sind und die uns noch immer trennen.

A **Höre unser Gebet um Versöhnung.**

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, lehre uns, Christus, dem wahren Licht, auf seinem Weg folgen.

A **Höre unser Gebet um Einsicht.**

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, stärke unser Vertrauen in deine Fürsorge, wenn die Stürme des Lebens uns zu überwältigen drohen.

A **Höre unser Gebet um Hoffnung.**

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, verwandele allen Streit zwischen uns in Eintracht. Hilf uns, Misstrauen zu überwinden und einander anzunehmen.

A **Höre unser Gebet um Vertrauen.**

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, gib uns den Mut, die Wahrheit in Gerechtigkeit und Liebe zu sagen.

A **Höre unser Gebet um Kraft.**

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, reiße die sichtbaren und unsichtbaren Barrieren nieder, die uns daran hindern, unsere Schwestern und Brüder willkommen zu heißen, wenn sie in Gefahr sind oder unsere Hilfe benötigen.

A Höre unser Gebet um Gastfreundlichkeit.

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, gib uns und unseren Gemeinden ein neues Herz, damit wir in der Nachfolge Christi heilen, was verwundet ist.

A Höre unser Gebet um Umkehr.

Stilles Gebet.

L Gnädiger Gott, öffne unsere Augen, damit wir erkennen, dass die ganze Schöpfung deine Gabe ist. Öffne unsere Hände, damit wir die Gaben der Schöpfung solidarisch teilen.

A Höre unser Gebet um Großzügigkeit.

Stilles Gebet.

Vaterunser

L Wir sind eins in Christus. Lasst uns gemeinsam beten mit den Worten, die er uns gelehrt hat.

A Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Friedensgruß

L Die Menschen auf Malta hießen Paulus und seine Gefährten mit ungewöhnlicher Freundlichkeit willkommen. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens, den Christus uns schenkt.

Sendung und Segen

L Wir sind zusammeng gekommen als Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi.

Wir sehnen uns nach der Einheit der Christen.

Wir wollen uns an unsere Verpflichtung erinnern, uns für unser gemeinsames Ziel einzusetzen.

Stilles Gebet.

L Gott, der Vater, hat uns aus der Finsternis ins Licht gerufen. Er mache uns zu wahren Trägern seines Lichts.

A **Amen.**

L Gott, der Sohn, hat uns durch sein kostbares Blut erlöst. Er gebe uns die Kraft, seinem Vorbild zu folgen und anderen zu dienen.

A **Amen.**

L Gott, der Heilige Geist, ist Herr und Lebensspender. Er stärke uns, damit wir die Schiffbrüche des Lebens überstehen und das Ufer des Heils erreichen.

A **Amen.**

L Der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, segne und bewahre uns jetzt und in Ewigkeit.

A **Amen.**

A **Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, um die Wunder der göttlichen Liebe zu verkünden.**

Amen! Halleluja! Amen!

Lied

<i>GL 816</i>	<i>Gottes guter Segen sei mit euch</i>
<i>oder: DHuT 343</i>	<i>(Kanon) Du bist da, wo Menschen leben</i>
<i>oder: EmK 443</i>	<i>Gut, dass wir einander haben</i>
<i>oder: DHuT 177</i>	<i>Wenn Brot, das wir teilen</i>

Weitere Liedvorschläge für den Gottesdienst:

Kanon: *Gottes sind Wogen und Wind*
www.waldorfschoolsongs.com/lie/d/gottes-sind-wogen-und-wind-canon/

DHuT 331 *Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun*

EG 432 *Gott gab uns Atem*

Lied: *Aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen*

https://bittlinger-mkv.de/uploads/media/Pdfs/Aufstehn_aufeinander_zugehn.pdf

EG 657 *Damit aus Fremden Freunde werden*

EG 642 *Wir strecken uns nach dir*

DHuT 371 *We shall overcome*

BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2020

1. TAG

Versöhnung – die Last über Bord werfen

Apostelgeschichte 27,18-19,21

Psalm 85

Lukas 18,9-14

Reflexion

Als Christen aus verschiedenen Kirchen und Traditionen haben wir im Lauf der Jahrhunderte leider viel Ballast angesammelt, der aus gegenseitiger Missgunst, Bitterkeit und Argwohn besteht. Wir danken dem Herrn für die Entstehung und das Wachstum der Ökumenischen Bewegung im vorigen Jahrhundert. Unsere Begegnungen mit Christen aus anderen Traditionen und unser gemeinsames Gebet für die Einheit der Christen ermutigen uns, einander um Vergebung zu bitten, Versöhnung zu suchen und einander anzunehmen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Lasten der Vergangenheit uns daran hindern, einander näherzukommen. Gott will, dass wir um seinetwillen loslassen, was uns gegenseitig belastet.

Gebet

Gott, du bist immer bereit zu vergeben.

Befreie uns von den schmerzlichen Erinnerungen an die Vergangenheit, die unser gemeinsames Leben als Christen verwunden.

Führe uns auf den Weg der Versöhnung, damit wir in der Kraft des Heiligen Geistes Hass durch Liebe, Zorn durch Sanftmut und Argwohn durch Vertrauen überwinden.

Darum bitten wir dich im Namen deines geliebten Sohnes, unseres Bruders Jesus Christus.
Amen.

2. TAG

Einsicht – das Licht Christi suchen und leuchten lassen

Apostelgeschichte 27,20

Psalm 119,105-110

Markus 4,35-41

Reflexion

Christus ist unser Licht und weist uns den Weg. Ohne das Licht und die Führung Christi verlieren wir die Orientierung. Wenn Christen Jesus Christus aus dem Blick verlieren, wachsen Angst und Spannungen unter ihnen. Darüber hinaus können viele Menschen guten Willens außerhalb der Kirche das Licht Christi nicht sehen, weil wir Christen mit unseren Spaltungen das Licht Christi

verdunkeln oder zuweilen sogar ganz auslöschen. Wenn wir das Licht Christi suchen, kommen wir einander näher und spiegeln dieses Licht dadurch deutlicher wider. So werden wir wahrhaft ein Zeichen Christi, der das Licht der Welt ist.

Gebet

Gott, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte. Ohne dich kommen wir vom Weg ab und gehen in die Irre. Erleuchte uns, damit wir uns von deinem Wort leiten lassen. Erfülle unsere Kirchen mit Sehnsucht nach deiner Gegenwart, die uns den Weg weist, uns tröstet und verwandelt. Hilf uns, uns selbst gegenüber ehrlich zu sein, und lass uns erkennen, wo wir anderen dein Licht verdunkeln. Schenke uns die Gnade, die uns dazu bewegt, dein Licht mit unseren Nächsten zu teilen.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der uns als seine Jüngerinnen und Jünger, dazu beruft, Licht der Welt zu sein.

Amen.

3. TAG

Hoffnung – die Botschaft des Paulus

Apostelgeschichte 27,22.34

Psalm 27

Matthäus 11,28-30

Reflexion

Wir gehören christlichen Kirchen und Traditionen an, die noch nicht ganz miteinander versöhnt sind. Oft sind wir entmutigt, weil es auf dem Weg zur sichtbaren Einheit keine Fortschritte zu geben scheint. Manche haben die Hoffnung ganz aufgegeben und meinen, es sei unmöglich, dieses Ziel zu erreichen. Andere vertreten sogar die Auffassung, dass Einheit nicht notwendig zum christlichen Glauben gehöre.

Wir beten für das Geschenk der sichtbaren Einheit mit festem Glauben, ausdauernder Geduld und erwartungsvoller Hoffnung und vertrauen dabei auf die liebende Fürsorge Gottes. Der Herr selbst betet für die Einheit der Kirche und er begleitet uns auf diesem Weg. Wir werden nicht in die Irre gehen.

Gebet

Barmherziger Gott, in unserer Verlorenheit und Mutlosigkeit wenden wir uns an dich. Erfülle uns mit der Gabe deiner Hoffnung. Lass unsere Kirchen zuversichtlich nach der Einheit streben, um die dein Sohn am Vorabend seines Leidens gebetet hat.

Darum bitten wir dich durch ihn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

4. TAG

Vertrauen – habt keine Angst, glaubt nur

Apostelgeschichte 27,23-26

Psalm 56

Lukas 12,22-34

Reflexion

Während des Sturmes strahlte Paulus Zuversicht und Hoffnung aus. Er widersprach damit der Angst und Verzweiflung seiner Mitreisenden. Unsere gemeinsame Berufung, Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi zu sein, birgt ebenfalls ein Zeichen des Widerspruchs in sich. In einer von Ängsten zerrissenen Welt sind wir berufen, Zeugen der Hoffnung zu sein, indem wir unser Vertrauen auf Gottes liebende Fürsorge setzen. Die christliche Glaubenserfahrung lehrt uns, dass Gott auch auf krummen Zeilen gerade schreibt. Wir wissen, dass wir allen Widrigkeiten zum Trotz nicht ertrinken oder in die Irre gehen werden, denn Gottes Liebe ist unverbrüchlich und bleibt für immer und ewig.

Gebet

Allmächtiger Gott, wir schreien vor Schmerzen auf, wenn wir leiden. Wenn wir Krankheit, Sorgen oder den Tod eines geliebten Menschen miterleben müssen, gehen wir vor Angst ein. Lehre uns, Dir zu vertrauen. Lass unsere Kirchen Zeichen deiner göttlichen Vorsehung und Fürsorge sein. Mache uns zu wahren Jüngerinnen und Jüngern deines Sohnes, der uns gelehrt hat, auf dein Wort zu hören und einander zu dienen.

Darum bitten wir dich voller Vertrauen im Namen deines Sohnes und in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen.

5. TAG

Kraft – Brot für die Reise brechen

Apostelgeschichte 27,33-36

Psalm 77

Markus 6,30-44

Reflexion

Paulus fordert die Passagiere des Schiffes auf, zu essen und ermahnt sie damit zugleich, sich für die kommenden Ereignisse zu stärken. Dass sie das Brot nehmen, deutet auf einen Wandel ihrer Haltung hin: Mut tritt an die Stelle von Verzweiflung. Ähnlich ist es mit der Eucharistie oder dem Abendmahl: Hier empfangen wir Nahrung für unseren Weg und können uns neu orientieren auf ein Leben in Gott. Die Eucharistie gibt uns Kraft. Durch das Brechen des Brotes – Mittelpunkt des christlichen Lebens und Gottesdienstes – werden wir gestärkt, so dass wir unseren Glauben leben und unseren christlichen Dienst ausüben können. Wir warten sehnsüchtig auf den Tag, an dem alle Christinnen und Christen sich gemeinsam um den Tisch des Herrn versammeln und durch das eine Brot und den einen Wein gestärkt werden.

Gebet

Liebender Gott, dein Sohn Jesus Christus brach das Brot und teilte den Wein mit seinen Freunden am Vorabend seines Leidens. Lass die Gemeinschaft zwischen uns wachsen. Gib uns die Kraft, Paulus und den ersten Christen als unseren Vorbildern zu folgen und Brücken des Mitgefühls, der Solidarität und der Eintracht zu bauen.

Darum bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes im Namen deines Sohnes, der sein Leben gab, damit wir das Leben haben.

Amen.

6. TAG

Gastfreundlichkeit – ungewöhnlich freundlich sein

Apostelgeschichte 28,1-2.7

Psalm 46

Lukas 14,12-24

Reflexion

Die Reisenden, die nach den Schrecken und den Konflikten während des Sturms auf dem Meer an der Küste gestrandet sind, erfahren die konkrete Hilfe der Inselbewohner als ungewöhnliche Freundlichkeit. Solche Freundlichkeit ist ein Zeichen der Mitmenschlichkeit. Das Evangelium lehrt uns, dass die Liebe Christi selbst sichtbar wird, wenn wir denen helfen, die in Not sind (vgl. Mt 25,40). Wenn wir den Schwachen und Entrechteten mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, gleichen wir außerdem unser Herz dem Herzen Gottes an, dessen Herz für die Armen schlägt. Fremde willkommen zu heißen, unabhängig davon ob sie einer anderen Kultur oder Religion angehören, Migranten oder Flüchtlinge sind, heißt, Christus selbst zu lieben und so zu lieben, wie Gott liebt. Als Christen sind wir berufen, im Glauben hinauszugehen und mit Gottes alles umfassender Liebe auf andere zuzugehen, auch auf die, die zu lieben uns schwerfällt.

Gebet

Gott der Waisen, der Witwen und der Fremden, erfülle unsere Herzen mit großer Gastfreundlichkeit. Öffne uns die Augen und das Herz, wenn du uns darum bittest, dir zu essen zu geben, dir Kleidung zu geben und dich zu besuchen. Hilf unseren Kirchen, mitzuwirken, wenn es darum geht, Hunger, Durst und Einsamkeit zu beenden. Hilf uns, die Schranken zu überwinden, die uns daran hindern, alle Menschen willkommen zu heißen.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, Jesus Christus, der uns in den Geringsten unserer Schwestern und Brüder gegenwärtig ist.

Amen.

7. TAG

Umkehr – unsere Herzen und Gedanken verändern

Apostelgeschichte 28,3-6

Psalm 119,137-144

Matthäus 18,1-6

Reflexion

Als die Einheimischen erkannten, dass ihr erster Eindruck, Paulus sei ein Mörder, falsch war, änderten sie ihre Meinung über ihn. Durch das ungewöhnliche Geschehen mit der Viper sehen sie die Dinge in einem neuen Licht, das sie darauf vorbereiten könnte, durch Paulus die Botschaft Christi zu hören. In unserer Suche nach Einheit und Versöhnung sind wir oft herausgefordert, unser Urteil über andere Traditionen und Kulturen zu überdenken. Dies erfordert eine dauernde Umkehr zu Christus, durch die die Kirchen lernen, die anderen nicht mehr als Bedrohung wahrzunehmen. Dann werden wir unsere abschätzige Sicht der anderen hinter uns lassen, und wir werden der Einheit näherkommen.

Gebet

Allmächtiger Gott, wir wenden uns dir mit einem reumütigen Herzen zu. Wir suchen aufrichtig nach der Wahrheit. Befreie uns von ungerechten Urteilen über andere und führe die Kirchen auf den Weg wachsender Gemeinschaft. Hilf uns, unsere Ängste hinter uns zu lassen und einander und die Fremden in unserer Mitte besser zu verstehen.

Darum bitten wir dich im Namen des Gerechten, deines geliebten Sohnes, Jesus Christus.

Amen.

8. TAG

Großzügigkeit – empfangen und geben

Apostelgeschichte 28,8-10

Psalm 103,1-5

Matthäus 10,7-8

Reflexion

Diese Geschichte handelt vom Geben und Empfangen: Paulus empfängt die ungewöhnliche Freundlichkeit der Inselbewohner. Paulus schenkt dem Vater des Publius und anderen Heilung. Die 276 Schiffbrüchigen empfangen Verpflegung im Überfluss, nachdem sie alles im Sturm verloren haben. Als Christen sind wir zu ungewöhnlicher Freundlichkeit berufen. Um aber geben zu können, müssen wir zunächst lernen zu empfangen – von Christus und von anderen. Öfter als uns selbst klar ist, empfangen wir Freundlichkeit von Menschen, die anders sind als wir. Diese Freundlichkeit ist ein Zeichen dafür, dass unser Herr großmütig ist und Heilung gewährt. Wir, die wir vom Herrn geheilt wurden, sind verantwortlich dafür, das weiterzugeben, was wir empfangen haben.

Gebet

Gott, du schenkst Leben. Wir danken dir für die Gabe deiner mitfühlenden Liebe, die uns tröstet und uns Kraft gibt. Wir beten darum, dass unsere Kirchen immer dafür offen sind, deine Gaben voneinander zu empfangen. Gib uns auf unserem gemeinsamen Weg zur Einheit der Christen allen Menschen gegenüber ein großmütiges Herz.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der mit dir und dem Heiligen Geist regiert.

Amen.

DIE ÖKUMENISCHE SITUATION IN MALTA

Der christliche Glaube kam nach Malta, das im Herzen des Mittelmeers liegt, durch die Missionstätigkeit des Apostels Paulus, der hier im Jahr 60 nach Christus Schiffbruch erlitt. In den Kapiteln 27 und 28 der Apostelgeschichte findet sich ein detaillierter Bericht, der den schrecklichen Sturm auf See und den „glücklichen“ Schiffbruch beschreibt und schildert, wie die 276 Personen, die vom Schiff aus sicher an Land gelangten, willkommen geheißen wurden. Der Heilungsdienst des Paulus wird in diesem Abschnitt des Neuen Testaments ebenfalls beschrieben.

Im Laufe seiner langen und bewegten Geschichte wurde Malta von verschiedenen Mächten beherrscht: Karthager, Römer, Byzantiner, Araber, Normannen, Staufer, Aragonier, Ritter des Johanniterordens, Franzosen und Briten. 1964 wurde Malta zu einem unabhängigen Land innerhalb des Commonwealth. 2004 trat es der Europäischen Union bei.

Der christliche Glaube ist wesentlicher Bestandteil der Kultur der Bewohner von Malta und der Nachbarinsel Gozo. Die meisten der rund 430.000 Einwohner sind römisch-katholisch, aber es gibt auch größere Gruppen von Christen, die anderen Kirchen und Traditionen angehören. Die Ökumene ist den Menschen in Malta nicht unbekannt. Sie leben seit langem an einem Knotenpunkt von Zivilisationen und Religionen. Handel und Migration haben dazu geführt, dass sie offen für andere und ausgesprochen gastfreundlich sind. Die Malteser wissen, dass der rechte Umgang mit Unterschieden dazu verhilft, gegenseitig die Reichtümer der jeweils anderen Kirchen wertzuschätzen.

Seit der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts leben größere Zahlen von Christen aus anderen Kirchen dauerhaft auf Malta. Aufgrund der starken Präsenz von Militär und Marine kamen viele britische Soldaten sowie Pastoren, die sie begleiteten. So wurden schließlich eine anglikanische Prokathedrale und bald danach auch geeignete und würdige Gottesdiensthäuser für die Mitglieder der Kirche von Schottland und der methodistischen Kirche gebaut. Durch den Krimkrieg und die Eröffnung des Suezkanals entwickelte sich Malta sowohl zu einem strategischen Marinestützpunkt als auch zu einem bedeutenden Handelsplatz mit einer wichtigen Werft.

Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt es eine griechisch-orthodoxe Gemeinde auf Malta. Seit den 1990er Jahren lässt sich beobachten, dass die Zahl der Mitglieder verschiedener orthodoxer Kirchen exponentiell wächst. Die meisten von ihnen sind Osteuropäer, die nach Malta kommen, um hier Arbeit zu finden. Dazu gehören serbisch- und russisch-orthodoxe ebenso wie rumänisch- und bulgarisch-orthodoxe Christen. Gleichzeitig hat eine beachtliche Zahl koptischer Christen, vor allem aus Ägypten, ebenso wie aus Äthiopien und Eritrea, auf Malta Zuflucht gefunden, nachdem sie vor der Verfolgung in ihren Heimatländern geflohen waren. Dasselbe gilt für die kleinen Gruppen orthodoxer Christen aus dem Nahen Osten, besonders aus Syrien und dem Irak. Dieses bunte Kaleidoskop christlicher Kirchen trägt zu einer wirklich lebendigen Ökumene bei.

Die ersten ökumenischen Begegnungen fanden Mitte der 1960er Jahre statt, als eine kleine Gruppe römisch-katholischer Priester regelmäßig mit einigen Geistlichen der in Malta stationierten britischen Streitkräfte zusammenkam. Sie diskutierten über Themen von gemeinsamem Interesse und beteten zusammen. Fruchtbar war auch die Zusammenarbeit von maltesischen Exegeten und Geistlichen aus den protestantischen Kirchen. Es ist bekannt, dass viele dieser ökumenischen Kontakte in tiefverwurzelten freundschaftlichen Beziehungen gründeten. Die maltesische Bibelgesellschaft hatte das Privileg, mit Geistlichen anderer Kirchen zusammenarbeiten zu dürfen.

Die ersten offiziellen ökumenischen Gottesdienste wurden in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren gefeiert. Außerdem fanden die ersten Treffen von ARCIC und der gemeinsamen

Evangelisch-lutherischen/Römisch-katholischen Kommission auf Malta statt. Im Oktober 1977 setzte der katholische Erzbischof von Malta, Joseph Mercieca, eine diözesane Ökumenekommission ein. Ihre Aufgabe besteht darin, das Gebet für die Einheit der Christen zu fördern, den Katholiken die Gegenwart anderer Kirchen bewusst zu machen und ihnen Kenntnisse über diese Kirchen zu vermitteln.

1995 gründete Maurice Eminyan SJ den Ökumenischen Rat Maltas, der heute „Christians Together in Malta“ heißt. Zum Rat gehören Repräsentantinnen und Repräsentanten der verschiedenen Kirchen. Sie treffen sich regelmäßig alle zwei Monate, um ökumenische Fragestellungen zu diskutieren, öffentliche Dialogveranstaltungen zu organisieren und zusammen mit der diözesanen Ökumenekommission den Rahmen und den Ablauf der ökumenischen Gottesdienste vorzubereiten. Der wichtigste ökumenische Gottesdienst wird während der Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar gefeiert. Ein weiterer ökumenischer Gottesdienst wird in den Tagen vor oder nach dem Pfingstfest gefeiert.

Die Mitgliedskirchen von „Christians Together in Malta“ sind: römisch-katholische Kirche, Kirche von England, Kirche von Schottland, methodistische, evangelisch-lutherische, griechisch-orthodoxe, serbisch-orthodoxe, russisch-orthodoxe, rumänisch-orthodoxe, bulgarisch-orthodoxe und koptisch-orthodoxe Kirche. Auch die Siebenten-Tags-Adventisten gehören dem Rat an.

Auf Malta gedeihen die ökumenischen Beziehungen. Sie sind von tiefem Respekt und verlässlicher Zusammenarbeit geprägt. Die römisch-katholische Kirche hat entscheidend mitgeholfen, geeignete Orte für die Gottesdienste der orthodoxen Kirchen zu finden. Die römisch-katholische Diözese von Gozo hat freundlicherweise ihre Türen geöffnet, indem sie Gottesdiensträume für Anglikaner und für Christen anderer Traditionen aus der Reformation zur Verfügung gestellt hat.

Außer den ökumenischen Gottesdiensten gibt es weitere bemerkenswerte Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit auf Malta. Hierzu gehören:

- 1) Das gemeinsame Aufbringen finanzieller Mittel für diakonische Projekte auf Malta oder auch im Ausland;
- 2) Die beeindruckende Teilnehmerzahl von Katholiken am Fest der neun Lesungen in der anglikanischen Prokathedrale Hl. Paulus in Valletta einige Tage vor Weihnachten;
- 3) Der ökumenische Empfang des katholischen Erzbischofs von Malta während der Gebetswoche für die Einheit der Christen;
- 4) Gemeinsame Initiativen wie zum Beispiel Besuche bei Alten und Kranken, das Singen von Weihnachtsliedern und Veranstaltungen anlässlich des ökumenischen Tags der Schöpfung;
- 5) Teilnahme der leitenden Persönlichkeiten der Kirchen in Malta an den Patronatsfesten der jeweils anderen Kirchen;
- 6) Zusammenarbeit mit der schottischen St. Andrew's Kirche beim Ausrichten einer Tafel für Hilfsbedürftige;
- 7) Das „Lighthouse Network“, das in jedem Monat Christen mit dem Ziel zusammenführt, Gott gemeinsam zu loben;
- 8) Die Mitarbeit von Geistlichen aus verschiedenen Kirchen, die im Rahmen der Preisverleihung für höhere Bildung Vorträge über die Ökumene halten. Die Preisverleihung wird von der diözesanen Ökumenekommission in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pastorale Bildung der Erzdiözese Malta organisiert;
- 9) Eine Diskussionsrunde zu der der Präsident der Republik Malta jedes Jahr kurz vor Weihnachten kirchenleitende Persönlichkeiten einlädt mit anschließendem Weihnachtessen.

Die ökumenische Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen hat dazu beigetragen, die Einheit der Christen auf Malta zu fördern. Es herrscht eine sehr wohltuende ökumenische Atmosphäre, die wie ein Mikrokosmos die ökumenischen Dialoge auf Weltebene wirklich befruchten kann.